

## Reihe „Zeitzeugen“: Interview mit Wolfgang Graf

### Daten zum lebensgeschichtlichen Interview

Name des Interviewten:	Wolfgang Graf (geb. 1926)
Aufnahmedatum:	25. September 1996
geführt von:	Georg Ledig
Transkription:	vorhanden (gekürzte Fassung), 5 Blatt
Signatur:	AdMAB, Slg. Zeitzeugen, Interview Wolfgang Graf
Hinweis:	Tonträger nicht vorhanden

### Inhalt

#### Sozialisation

*Wolfgang Graf*, wuchs in einem politisch engagierten Elternhaus auf;

Vater *Otto Graf*, erster kommunistischer Abgeordneter im Bayerischen Landtag; Innerparteiliche Differenzen und Austritt aus KPD; Beitritt zur SPD;

Während des Nationalsozialismus mehrmalige Verhaftung *O. Graf*s aus politischen Gründen;

Regelmäßige Besuche politischer Weggefährten des Vaters in der Wohnung der Familie *Graf*;

Bekanntschaft *W. Graf*s zu *Franz Auweck*; *Auweck* hatte sich beim Aufbau einer Arbeiterrealschule in Thüringen engagiert und konnte *W. Graf* für die Idee dieser Schulform gewinnen;

#### Die ersten Nachkriegsjahre: Studium und Unterstützung der politischen Tätigkeit des Vaters

Mitarbeit *O. Graf*s beim Wiederaufbau der Universitäten in Bayern in den ersten Nachkriegsjahren;

*W. Graf* unterstützte den Vater bei dessen Aufgaben, indem er als dessen Chauffeur und Dolmetscher tätig war;

Parallel absolvierte *W. Graf* sein Studium;

Kriterien für die Aufnahme eines Studiums an der Universität München;

Stark und sehr stark belastete Studienanwärter erhielten keine Zulassung zur Universität;

Daher unter Studenten kaum politische Spannungen;

Entnazifizierung des Lehrkörpers der Universität München;

Gegenseitige Anschuldigungen innerhalb des Professorenkollegiums;

Schwierige Bedingungen für geregelten Studienbetrieb in unmittelbarer Nachkriegszeit (bspw. Mangel an Lehrbüchern);

## Gewerkschaftsarbeit

1951/52 Eintritt in SPD und Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW);

Motive *W. Grafs* für Beitritt zur Gewerkschaft;

### **[Ergänzung: Von 1955 bis 1970 war *W. Graf* Vorsitzender der GEW, Ortsverband München]**

Arbeit *W. Grafs* als stellvertretender Leiter der Abendrealschule in München neben der Funktionärstätigkeit für die GEW;

#### Ausbau der gewerkschaftlichen Arbeit der GEW in München bis 1969

Einführung richtiger Mitgliedsbeiträge (anstelle bislang erhobener Anerkennungsbeiträge);

Einrichtung des GEW-Büros im Gewerkschaftshaus;

Durchführung regelmäßiger öffentlicher Veranstaltungen;

Einrichtung von Fachgruppen innerhalb der GEW München;

Anstieg der Mitgliederzahl;

#### Erfolge der GEW

Schaffung von Stellen für Verwaltungskräfte bzw. technische Hilfskräfte an großen Schulen;

Wegfall der Aufnahmeprüfung an weiterführenden Schulen;

Einführung einer integrierten Gesamtschule;

Einführung der vollen Lernmittelfreiheit;

Einrichtung eines Wohnheims für Absolventen des zweiten Bildungsweges;

#### Zum Verhältnis zwischen DGB und GEW

Ausgesprochen gutes Verhältnis zum DGB;

Insbesondere *Ludwig Koch*, Vorsitzender des DGB-Kreis München, Stadtrat sowie Mitglied des Schulausschusses der Stadt München, unterstützte die GEW-Aktivistinnen bei der Durchsetzung ihrer Vorstellungen;

#### Rückzug aus der aktiven Gewerkschaftsarbeit

Seit 1968 Zunahme der Spannungen zwischen *W. Graf* und einer sehr aktiven Gruppe an GEW-Mitgliedern; Diese Gruppe äußerte die Kritik, dass GEW zu sehr Lehrerverband und zu wenig politische Organisation sei;

Verzicht auf neuerliche Kandidatur zum Vorsitzenden der GEW München;

Tätigkeit *W. Grafs* als Vorstand und Vorsitzender der Direktoren der Abendgymnasien;

#### Künftige Aufgaben und Herausforderungen der Gewerkschaften

Erwartung, dass angesichts der Globalisierung und internationaler Vernetzung auf Seiten der Arbeitgeber auch Gewerkschaftsbewegung künftig die globale Zusammenarbeit intensiviere;

Mangelnde Bereitschaft vieler Arbeitnehmer, sich gewerkschaftlich zu organisieren oder ehrenamtliche Funktionen zu übernehmen, stellen die Gewerkschaften vor neue Herausforderungen und erfordern möglicherweise eine neue Form von Gewerkschaftsarbeit;